Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 25 (1933)

Heft: 10

Rubrik: Arbeiterbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hier machte sich, ähnlich wie in der Textilindustrie, der Einbruch der Teilkrise von 1925/26 bemerkbar. Nach zweijährigem Aufstieg erfolgte 1929 ein erster Sturz der Kurven und nach kurzer Erholung ein längerer Abstieg, der aber von 1932 an sich wieder zum Bessern gewendet hat. Wie in andern Industrien zeigt sich auch da, dass der auf dem Urteil der Betriebsleiter fussende Beschäftigungskoeffizient rascher reagiert und die grössern Ausschläge aufweist als der Index der beschäftigten Arbeiter.

Arbeiterbewegung.

Die schweizerischen Arbeitnehmerorganisationen.

Nachdem wir in der dem Juli-Heft beigelegten Gewerkschaftsstatistik nähere Angaben gemacht haben über die dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände, möchten wir im folgenden noch Vergleichszahlen veröffentlichen mit den andern Arbeitnehmerverbänden, die ausserhalb des Gewerkschaftsbundes stehen. Freilich sind nicht von allen Organisationen zuverlässige Angaben erhältlich. Die Mitgliederzahlen beziehen sich alle auf Jahresende.

Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund sind angeschlossen:

	Zahl der Mitglieder 1931	Zahl der Mitglieder 1932	In Prozent 1932
Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiterverband	65,301	66,610	28,9
Bau- und Holzarbeiterverband der Schweiz	33,973	42,319	18,4
Schweiz. Eisenbahnerverband	37,310	37,158	16,2
Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter der Schweiz	18,295	23,271	10,1
Schweiz. Verband des Personals öffentl. Dienste	18,006	19,502	8,5
Schweiz. Textilarbeiterverband	9,695	9,976	4,3
Verband schweiz. Post-, Telephon- u. Telegraphenangestellter	8,793	8,651	3,8
Schweiz. Typographenbund	6,567	6,824	3,0
Verband schweizerischer Postbeamten	—	3,730	1,6
Verband der Bekleidungs- und Ausrüstungsindustriearbeiter der Schweiz	1,839	2,768	1,2
Verband schweiz. Telegraphen- u. Telephonbeamter	—	2,200	1,0
Schweiz. Textilheimarbeiterverband	1,960	1,853	0,8
Schweiz. Buchbinderverband	1,650	1,687	0,7
Schweiz. Stickereipersonalverband	1,694	1,643	0,7
Schweiz. Lithographenbund	1,553	1,608	0,7
Schweiz. Hutarbeiterverband	238	294	0,1
	206,874	230,094	100,0

Der Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe umfasst folgende Verbände:

	1931	1932	In Prozent 1932
* Schweiz. Eisenbahnerverband	37,310	37,158	47,1
* Verband des Personals öffentlicher Dienste	18,006	19,502	24,7
* Verband schweiz. Post-, Telephon- und Telegraphenangestellter	8,793	8,651	11,0
* Verband schweiz. Postbeamter	3,750	3,730	4,7
Schweiz. Posthalterverband	2,736	2,730	3,5
* Verband schweiz. Telegraphen- und Telephonbeamter	2,247	2,200	2,8
Verband schweiz. Zollangestellter	2,150	2,160	2,7

	1931	1932	In Prozent 1932
Verband der Beamten der eidg. Zentralverwaltungen	1,334	1,350	1,7
Verband schweiz. Zollbeamter	720	720	0,9
* Metall- und Uhrenarbeiterverband (Gruppe Waffenfabrik)	468	400	0,5
Verband schweiz. Eisenbahnvorarbeiter	300	300	0,4
Total	77,814	78,901	100,0

* Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen.

Nachdem im letzten Winter die Postbeamten sowie die Telegraphen- und Telephonbeamten dem Gewerkschaftsbund beigetreten sind, gehören die meisten Verbände des Föderativverbandes auch der allgemeinen Spitzenorganisation der freien Gewerkschaften an. Ausserhalb des Gewerkschaftsbundes stehen nur noch 4 kleinere Organisationen, die insgesamt 7 Prozent der Mitgliedschaft des Föderativverbandes umfassen.

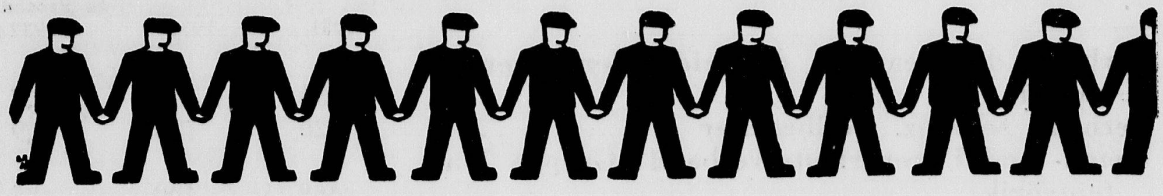
Die Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände, mit der der Gewerkschaftsbund ein Uebereinkommen abgeschlossen hat bezüglich der Zusammenarbeit in wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen, besteht aus folgenden Organisationen:

	1931	1932	In Prozent 1932
Schweiz. Kaufmännischer Verein	31,620	35,824	57,8
Schweiz. Werkmeisterverband	7,316	7,306	11,8
Schweiz. Bankpersonalverband	5,727	6,300	10,2
Union Helvetia	6,407	6,102	10,0
Verband schweiz. Angestelltenvereine der Maschinen und Elektroindustrie und verwandter Industrien	3,396	3,152	5,1
Schweizerische Vereinigung der Handelsreisenden «Hermes»	1,300	1,300	2,1
Schweiz. Musikerverband	1,100	970	1,5
Schweiz. Polierverband	550	510	0,8
Technische Gesellschaft Baden	250	250	0,4
Verband schweiz. Vermessungstechniker	160	160	0,3
	57,826	61,874	100,0

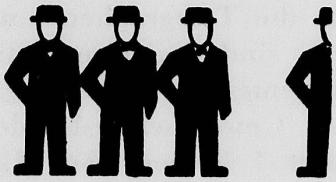
Neben diesen drei massgebenden Spitzenorganisationen gibt es noch konfessionelle und politische Splitterverbände, die wir nachstehend noch aufführen:

	Mitgliederzahl 1931	1932
Christlich-nationaler Gewerkschaftsbund	25,432	33,005
Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter	8,836	10,664
Landesverband freier Schweizer Arbeiter	1,350	2,295
	35,618	45,964

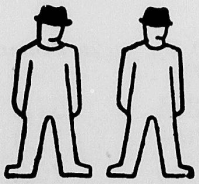
Der Christlich-nationale Gewerkschaftsbund und der Landesverband freier Schweizer Arbeiter, der von der Freisinnigen Partei unterstützt wird, veröffentlichen bezeichnenderweise keine Mitgliederzahlen in ihren Jahresberichten. Wir haben deshalb die Zahlen der Statistik der Arbeitslosenkassen entnommen. In wieweit diese Zahlen mit den Mitgliederzahlen der betreffenden Arbeitnehmerverbände übereinstimmen, können wir nicht genau beurteilen, da beide Organisationen Arbeiter in ihre Arbeitslosenkassen aufnehmen, die nicht gleichzeitig auch dem Verband angehören. Es sind also in obigen Zahlen auch Nurkassenmitglieder enthalten, die nicht Verbandsmitglieder sind. Anderseits



Schweizerischer Gewerkschaftsbund (1 Figur = 20,000 Mitglieder)



V. S. A. Föderativverband soweit nicht im Gewerkschaftsbund



Konfessionelle und gelbe Verbände

ist es natürlich auch möglich, dass Verbandsmitglieder einer andern paritätischen Arbeitslosenkasse angeschlossen sind. Dass diese Verbände ihre Mitgliederzahlen nicht öffentlich bekanntgeben, von andern Angaben über ihre Tätigkeit, wie sie etwa in unserer Gewerkschaftsstatistik enthalten sind, gar nicht zu reden, wirft ein bezeichnendes Licht auf diese «Gewerkschaften».

Nach den oben erwähnten Zahlen sind in der Schweiz insgesamt 345,192 Arbeitnehmer in Spitzenverbänden organisiert, 66,7 Prozent davon entfallen auf den Schweizerischen Gewerkschaftsbund, 17,9 auf die Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände. Die dem Föderativverband, aber nicht gleichzeitig dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände umfassen 2,1 Prozent aller Organisierten. Auf den Christlich-nationalen Gewerkschaftsbund kommen 9,6 Prozent, auf die Evangelischen 3,1 und auf den freisinnigen Verband 0,6 Prozent.

Ausserdem gibt es eine Anzahl Berufsverbände, die keiner Spitzenorganisation angeschlossen sind. Dazu gehören der Schweizerische Heizer- und Maschinistenverband mit 1962 Mitgliedern, ferner eine Reihe von Beamtenorganisationen, wie der Schweizerische Lehrerverein mit rund 10,000 Mitgliedern, der Bernische Staatspersonalverband mit 2622 Mitgliedern, der Schweizerische Versicherungspersonal-Verband und verschiedene kleinere Organisationen.

Bekleidungs- und Ausrüstungsindustriearbeiter.

Die Mitgliedschaft dieses Verbandes hatte sich in einer Urabstimmung über die künftige Gestaltung der Finanzlage des Verbandes und seiner Institutionen auszusprechen. Sie hatte die Wahl zu treffen zwischen einer Mehrleistung an den Verband und einer Herabsetzung der Taggelder der Arbeitslosenkasse. Die Mitgliedschaft hat sich nun mehrheitlich gegen die Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung und für die Schaffung eines Kampffonds ausgesprochen. Sie hat damit entschieden, dass die Leistungsfähigkeit des Verbandes erhalten bleiben soll. Eine definitive Regelung des Beitragswesens im Sinne dieses Entscheides der Urabstimmung soll auf 1. Januar 1934 erfolgen.

Metall- und Uhrenarbeiter.

Der Streik der Elektriker und Sanitärmonteure in Zürich ist Ende August ergebnislos abgebrochen worden. Nachdem die kommunistische Taktik den Streik in der Oeffentlichkeit unpopulär gemacht hatte und es den Unternehmern gelungen war, zahlreiche Streikbrecher anzuwerben, nachdem schliesslich die Zürcher Regierung zugunsten der Unternehmer in den Kampf eingriff, war ein anderer Ausgang nicht mehr zu erwarten. Dass der Einigungsvorschlag der Regierung von den Streikenden angenommen, von den Unternehmern aber abgelehnt wurde, zeigt nur, wie reaktionär gewisse Kreise eingestellt sind. Nachdem die Unternehmer anfänglich auch versucht hatten, missliebige Arbeiter nicht wieder einzustellen, ist heute der grösste Teil der Streikenden wieder in Arbeit. Ueber die Lohnverhältnisse werden nun demnächst neue Verhandlungen stattfinden.

Föderativverband.

Gestützt auf die Verhandlungen des Bundesrates über das eidgenössische Finanzprogramm, in dem neuerdings ein Lohnabbau für das Bundespersonal vorgesehen ist, sah sich der Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe gezwungen, auf den 7. August eine ausserordentliche Delegiertenversammlung nach Bern einzuberufen. Die stark beschickte Tagung nahm nach Anhörung eines Referats des Kollegen Robert Bratschi und ausgiebiger Diskussion einstimmig eine Resolution an, die feststellt, dass die Mehrheit des Schweizervolkes die deflationistische Preis- und Lohnanpassung kategorisch abgelehnt hat und die sich entschieden dagegen wendet, dass einflussreiche Kreise trotzdem versuchen, diese Politik durchzusetzen. In bezug auf die Lohnverhältnisse erklärt die Resolution, dass das Personal bereit ist, im Rahmen eines umfassenden eidgenössischen Finanzprogramms auf Verhandlungen einzutreten, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Diese Voraussetzungen werden in folgenden drei Punkten zusammengefasst: *a)* dass der Volksentscheid vom 28. Mai in sozialer und wirtschaftspolitischer Hinsicht uneingeschränkt zur Auswirkung kommt; *b)* dass allfällige Aenderungen an den Löhnen nur den Sinn einer Kundgebung des guten Willens des Personals zur Mitwirkung an der Durchführung eines eidgenössischen Finanzprogramms haben können und dass ihnen nur vorübergehender Charakter verliehen wird; *c)* dass die Mitarbeit nur im Rahmen eines Gesamtprogrammes möglich ist, wobei Voraussetzung ist, dass der Besitz im Sinn der Begehren der Krisensteuerinitiative und der Luxus die hauptsächlichsten Lasten zu tragen haben und die wirtschaftsschwächenden sogenannten Einsparungen dabei nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen dürfen.

Tagungen schweizerischer Verbände.

Vom 14. bis 17. September tagte im Volkshaus Biel der ordentliche Kongress des Bau- und Holzarbeiterverbandes. Neben den ordentlichen Geschäften standen drei Referate im Mittelpunkt der Beratungen über Arbeitslosenversicherung und Krisenhilfe, von Wilh. Herzog, die Gewerkschaften im Zeitalter der Fronten, von Franz Reichmann, und eidgenössische Finanzfragen, von Nationalrat Robert Bratschi. Von den Sektionen waren 117 Anträge dem Kongress eingreicht worden, wovon 38 Anträge zum Verbandsstatut, 22 Anträge zur Arbeitslosenversicherungskasse, 10 Anträge zum Krankenkassenstatut und 32 Anträge allgemeiner Natur. Dazu 15 Anträge des Zentralvorstandes. — Jahresbericht und -rechnung wurden einstimmig gutgeheissen und in seltener Einmütigkeit die zahlreichen Anträge bereinigt. Die vorzüglichen, gründlich vorbereiteten, instruktiven Referate gaben den Anträgen des Zentralvorstandes die denkbar beste Diskussionsgrundlage, die denn auch fast restlos mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen wurden. In der Arbeitslosenfrage kam der feste Wille lebhaft zum Ausdruck, auch in Zukunft den Arbeitslosen die grösstmöglichste Unterstützung zu Teil werden zu lassen und alle Verschlechterungsbestrebungen der Arbeitslosenversicherung, von welcher Seite sie auch kommen mögen, energisch zu bekämpfen. Die Diskussion der Referate Reichmann und Bratschi zeitigte ein einmütiges Bekenntnis für die Demokratie und gegen jede Diktatur. Der Kongress stellte sich vorbehaltlos auf den Boden des Krisenprogrammes des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. — Hierauf wurde der Zentralvorstand neu bestellt. — Kollege Halmer, der seit 22 Jahren als ehrenamtlicher Zentralpräsident amtete, erklärte sich unter grossem Beifall des Kongresses bereit, seine Person nun ganz in den Dienst des Verbandes zu stellen. — Vom Rücktritt des Kollegen Pauli, Zentralkassier des Verbandes, nahm der Kongress mit Bedauern Kenntnis und dankte ihm für seine über dreissigjährige, gewissenhafte und aufopfernde Tätigkeit. Die übrigen Funktionäre des Verbandes wurden, unter Verdankung ihrer bisherigen Tätigkeit, für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Der Verbandstag des Textilarbeiterverbandes fand am 9./10. September in Zürich statt. Die vom Zentralvorstand beschlossene Erhöhung der Prämien für die Arbeitslosenkasse wurde von den Delegierten gutgeheissen. Eine Reihe von Anträgen betrafen die Statuten und das Reglement für die Arbeitslosenkasse. Alle gefassten Beschlüsse zeugen von dem festen Willen, die Leistungen der Arbeitslosenkasse aufrecht zu erhalten und den Verband schlagkräftig zu machen. Als Verbandsfunktionäre wurden die bisberigen bestätigt bis auf C. Nussbaumer, der nach langjähriger treuer Arbeit auf sein Gesuch hin pensioniert wurde; an seine Stelle wurde Nationalrat Ernst Moser, Thalwil, zum Sekretär gewählt. Neben den ordentlichen Traktanden wurde ein Referat von Dr. Max Weber über gewerkschaftliche Tagesfragen entgegengenommen. Im Anschluss daran wurde in einer einstimmig gefassten Entschliessung Protest eingelegt gegen die Missachtung der Abstimmung vom 28. Mai durch die Bundesbehörden; ferner wurde die Aufforderung an die Mitgliedschaft erlassen, den Kampf des Gewerkschaftsbundes um die Aufrechterhaltung und den sozialen Ausbau der Demokratie zu unterstützen. Da der Verband in diesem Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde eine sehr gediegene Feier, an der die Veteranen, die seit der Gründung dem Verband treu geblieben sind, eine besondere Ehrung erfuhren, mit dem Kongress verbunden.